

Besuch bei Shoshana und Höhepunkte Südindiens

Gruppenreise vom 24.10.2009 – 7.11.2009

Reisebericht von Gertraud Zeisberger



Am Tor von Indien in Mumbay endete unsere 15-tägige Südindien- Rundreise.

Ich möchte mit diesem Bild meinen Reisebericht starten:

Am Samstag, 24. Oktober 2009, haben wir uns zu neun auf dem Stgt. Hauptbahnhof getroffen um gemeinsam mit dem ICE nach Frankfurt zum Flughafen zu fahren. Im Zug fand erst mal ein allgemeines Kennenlernen statt.

Kurz vor Mitternacht (Ortszeit) sind wir in Chennai (Südindien) angekommen. Es gab gleich Indien live zu erleben. Unser geplanter Geldumtausch am Flughafen hat nicht geklappt, der eine Schalter war geschlossen, der zweite Schalter hatte kein Geld. So sind wir mittellos in Indien eingereist, empfangen wurden wir von unserem deutschsprechenden Reiseführer Giri, der uns die nächsten 14 Tage auf unserer Rundreise geführt und begleitet hat.

Schon der Weg zum Hotel vermittelte für nicht Indien-Kenner eine eindruckliche Begegnung mit den Menschen. War es doch für die meisten der Gruppe sehr verwunderlich, dass derart viele Menschen auf den Gehwegen schlafen, es waren Mütter mit kleinen Kindern, Ältere und Jüngere, viele die wohl keine andere Behausung als den Gehweg fanden.

Nach einer Besichtigungstour durch Chennai kam dann eine Mehrstündige Zugfahrt nach **Chirala**. Chirala liegt im Bundesstaat Andra Pradesh, dort befindet sich das Office von **Shoshana**. Martha Foerch und Bindu, die Office Sekretärin von Shoshana, haben uns am Bahnhof abgeholt und in unser Hotel gebracht. Da kam der Kulturschock für die Reisegruppe! Chirala liegt am Golf von Bengalen, es ist eine normale indische Kleinstadt, in die sich praktisch nie irgendwelche Touristen verirren. Folglich waren wir in dieser Stadt mit unserer weißen Haut die Sensation. Die Gruppe war aber super und hat sich nicht durch Kakerlaken oder sonstige Unannehmlichkeiten die gute Laune verderben lassen.

Am Montag, 26.10., sind wir zu der Besichtigungstour der Shoshana Projekte gestartet. Es war eindrucklich mit wie viel Freude uns die Mädels in den Nähzentren empfangen haben. Wir konnten uns von der guten Arbeit der Nählehrerin überzeugen und sehen, dass die Damen eifrig genäht haben. Bei einem Durchgang durch den Ort haben wir gesehen, wie ehemalige Nähschülerinnen eine eigene Näherei gegründet haben und somit einen guten Beitrag zum Familieneinkommen beisteuern können. Für mich war es besonders spannend zu sehen was sich in den 3 Jahren seit meinem letzten Besuch alles verändert hat. Lebten die Menschen damals noch in ganz primitiven Verschlagen, so gibt es jetzt einfache 1-Raum Häuser aus Stein. Wir haben gesehen, dass die Menschen sehr arm sind, jeder versucht jedoch seinen Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Die Kinder haben sich sehr an den mitgebrachten Luftballons von Peter oder an den Bonbons erfreut. Auch von der Wichtigkeit der Mediocenter konnten wir uns überzeugen. Werden doch am Tag bis zu 40 Menschen mit Medizin oder einem Rat von der Krankenschwester versorgt.



Mit vielen Eindrücken im Gepäck sind wir dann wieder zur langen Zugfahrt gestartet um mit der Südindien Rundreise zu beginnen. Ab jetzt ist auch Martha Foerch mit uns gereist, so dass unsere Reisegruppe mit 10 Personen komplett war.

Der Beginn der Rundreise hat uns in verschiedene Tempel gebracht. Wir konnten wunderschöne Arbeiten sehen, die in den massiven Fels gehauen sind, aber auch Tempel, die zu den 7 heiligen Städten Indiens gehören. Auch haben wir Bekanntschaft mit den unterschiedlichen Gottheiten des Hinduglaubens gemacht. Allerdings ist dies für uns eine sehr verwirrende Angelegenheit.



Auf unserer Reise konnten wir hautnah erleben wie das indische Volk lebt. Wir haben gesehen wie die Wäsche im Fluss gewaschen wird, wie die Felder ohne Maschinen mit Ochsespannen bearbeitet werden, wie feinste Seidenstoffe an uralten Webstühlen gewoben werden, wie Stoffe mit einfachen Stempel von Hand bedruckt werden, wie Casew Nüsse geröstet werden, wie Backziegel hergestellt werden, wie Meersalz gewonnen wird und vieles mehr. Wir konnten sehen wie wenig reicht um zu überleben.

Für mich waren wieder die farbenfrohen Märkte ein besonderes Highlight. In Pondicherry haben wir einen besonders schönen Markt gefunden. Geht man von der Straße durch ein Tor, dann taucht man in eine große, total andere Welt mit vielen Farben, Gerüchen und einer Vielzahl fremdartiger Früchte und Menschen ein. Dies sind unbeschreibliche Erlebnisse!



An unserem 10. Reisetag haben wir die Welt der Tempel und auch das Flachland verlassen. Unsere Tour führte uns in die Höhen Keralas, ins Zentrum des Teeanbaus. Man kann sich kaum satt sehen an dieser wunderschönen Landschaft. Auch das Klima ist hier sehr angenehm. Leider ist Martha an einem heftigen Fieber erkrankt.

Wir haben die herrliche Landschaft und eine Teeprobe genossen, bevor es 2 Tage später wieder ins Tal, zum Backwater ging. Wir konnten vom Hausboot aus im Vorbeifahren, das Leben auf den Kanälen beobachten. Wir sind uns mit dem vielen Personal auf den Hausbooten sehr herrschaftlich vorgekommen.



Nach einer Nacht auf dem Hausboot ging es am nächsten Tag weiter nach Cochin. Es gab eine Stadtbesichtigung und eine Kathakali-Tanzaufführung am Abend. Langsam hieß es auch von unserem Führer Giri Abschied nehmen. Früh morgens führte uns die Fahrt zum Flughafen – Flug nach Mumbai.

In Mumbai am Flughafen wurden wir bereits von unserer deutsch sprechenden Führerin erwartet. Ihr ist es gelungen, uns in nur wenigen Stunden einen nachhaltigen Eindruck von der Millionen Metropole Mumbai zu vermitteln.



Nach einem fürstlichen Abschieds – Dinner um 3:25 ist unser Flugzeug Richtung Frankfurt gestartet.

Ich denke alle Mitreisende sind sich einig, dass es ein einmalig tolles Erlebnis war - unsere Indienreise!

Es war eine Reise, die uns sehr viele Facetten des indischen Lebens aufgezeigt hat: Die Pracht der Tempel, in die die Volksmassen strömen, die unendliche Armut vieler Menschen, die Zufriedenheit der unglaublich vielen Kinder, die Farbenpracht der Kleidung der Inderinnen, der Fahrstiel der indischen Autofahrer, die Ladekapazität kleinster Fahrzeuge, die Vielfalt und Andersartigkeit des Essens, das manchmal für uns sehr scharf ist, der viele Müll der überall herum liegt, die Einfachheit der Werkzeuge usw, usw.....

Ganz herzlich möchten wir uns bei Frau Knietzsch von Expenova bedanken, die uns die Reise so großartig und detailgenau geplant hat und für den reibungslosen Ablauf gesorgt hat! Wir hatten erstklassige Hotels mit sehr gutem Essen, so konnten wir uns herrlich nach den anstrengenden Besichtigungstouren erholen.

Nähere Infos unter www.shoshana.de